

Laemmle auf den Gedanken, auf dem verrückten Karnickel eine Serie komischer Zeichentrickfilme aufzubauen.

So wagte denn Oswald eines Tages den Sprung aus der Zeitungsspalte auf die unter seinen Tollheiten zappelnde Leinwand und brachte einen neuen Stil in die gezeichnete Filmgrotteske. Zeichenfilme gingen aus jenen Versuchen hervor, die in Kaleidoskop und ähnlichen Apparaturen einigen aufeinanderfolgenden zeichnerischen Bewegungsbildern den Anschein von Leben verliehen. Auch die Technik der Aufnahmen



hat sich bis heute nicht geändert. Noch immer müssen die aus Karton geschnittenen und bemalten Figuren, die beweglich gemacht worden sind, in unendlich ermüdender Kleinarbeit weitergerückt und verändert werden. Für einen Zeichentrickfilm, der in einer Viertelstunde im Lichtspielthea-

ter vorüberrollt, sind ungefähr 20 000 bis 25 000 Einzelaufnahmen notwendig, von denen jede nacheinander Einschaltung und Stoppung der Kamera erfordert.

Mickey-Maus ist Oswalds jüngere Schwester und als solche feiner und witziger organisiert als der hin und wieder doch etwas grobschlächtige Geselle. Es sind in ihrem Gefolge schon weitere Geschöpfe der zeichnerischen Phantasie Ub Iwerks' aufgetaucht: Flipp, der Frosch, die Silly-Biester, umgeben von Wesen, für die man keine Bezeichnung

findet. Sie alle entspringen der optimistischen amerikanischen Weltanschauung, die in dem Satz gipfelt: Laß dich bloß nicht verblüffen, es wird schon alles gut werden!

Denn darauf beruhen ja die komischen Effekte dieser Grottesken, daß Wesen, die in ihnen ihr

lockeres Spiel treiben, aus jeder Situation einen Ausweg finden. Daher und weil kein Mittel unversucht gelassen zu werden braucht, sind sie so unendlich komisch, daher übertreffen Oswald und noch mehr Mickey selbst Chaplin an Wirkung.

Denn die Grottesken, die von Menschen dargestellt werden, und mögen es selbst Genies des Humors wie Charles Chaplin, Buster Keaton und Harold Lloyd sein, müssen eine Grenze finden, an der das Körperliche sich nicht weiter auflösen läßt. Mickey kann aller Naturgesetze spotten. Sie verwirklicht den Traum der Menschheit, ohne Apparat fliegen zu können, wenn sie ihr Schwänzchen wie einen Propeller andreht und durch die Lüfte saust. Miceys Kunst kennt keine Grenzen, weil sie ein Geschöpf der Phantasie ist, der amerikanischen Phantasie, die sich anders als die europäische zu den Erscheinungen der Umwelt einstellt.

Wenn europäische Künstler Tierkarikaturen zeichneten, so verliehen sie ihnen menschliche Gestalt und steckten sie in modische Kleider. Die Amerikaner sahen die Tiere als Maschinen an, ließen aber Maschinen auch wieder zu Tieren werden.

Das ist in wahren Sinne amerikanisch. Das Bestreben, den Bluff des Zufalls durch

einen Bluff des Einfalls zu ersetzen, — die Grundlage der yankeemäßigen Efficiency — führt in den Zeichentrickfilmen von Ub Iwerks zu den komischsten Wirkungen und wird mit allen möglichen Mitteln bis zur letzten Konsequenz genial durchgeführt.

